



Bildungszentrum



Stellungnahme

zur Verordnung über die berufliche
Grundbildung und den Bildungsplan

Grafikerin/Grafiker EFZ

Bern, Januar 2009



Das Bildungszentrum WWF

Das Bildungszentrum WWF begleitet alle Bildungsreformen, u.a. auch die Reformen der Berufsbildungsverordnungen. Als nationales Kompetenzzentrum für die Aus- und Weiterbildung im Umweltbereich befähigt es Jugendliche und Erwachsene, sich aktiv für den Schutz von Klima, Wasser und Wald sowie den naturnahen Schutz und die naturnahe Bewirtschaftung von Lebensräumen einzusetzen.

Das Bildungszentrum fördert insbesondere

- die Umweltkompetenzen in der Berufswelt und der Berufsbildung
- die Verankerung eines attraktiven, umweltverträglichen und zukunftsfähigen Konsum- und Lebensstils
- die staatsbürgerliche Mitwirkung für Umweltanliegen in der Gesellschaft.

Ausgangslage: Die globale Herausforderung und die Verantwortung der Berufsbildung

Das Bildungszentrum WWF stützt sich in seinen Aktivitäten auf vier wesentliche Erkenntnisse:

1. Die existenzielle Dimension der Umweltbildung

Der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen ist eines der acht existenziellen Millennium Development Goals der UNO-Weltgemeinschaft und eine globale Herausforderung der Menschheit. Die Verankerung von gesellschaftlichen und persönlichen Grundwerten wie die Erkenntnis, dass die Natur die Lebensgrundlage für menschliches Leben ist und ihre Schutzwürdigkeit im Interesse der Menschen und aller Weltbürger liegt, ist zur weltweiten pädagogischen Mitverantwortung geworden.

2. Die rechtsstaatliche und völkerrechtliche Dimension der Umweltbildung

Bildung, Forschung und Technologie sind durch zahlreiche völkerrechtliche und bildungsrechtliche Grundlagen verpflichtet, das Bildungswesen auf allen Stufen nach den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung auszurichten:

- *Die UNO Bildungsdekade 2005-2014 für eine nachhaltige Entwicklung*
Die Generalversammlung der Vereinten Nationen hat die Jahre 2005-2014 zur Bildungsdekade für eine nachhaltige Entwicklung erklärt.
- *Das neue Berufsbildungsgesetz nBBG*
hat die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit in den Aufgabenkatalog der Berufsbildung aufgenommen (Art. 15 Abs. c).
- *Die Verordnung des BBT über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung VMAB*
betont die Förderung von wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Kenntnissen und Fähigkeiten in der Allgemeinbildung für den Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung.

3. Die wirtschaftliche Dimension der Umweltbildung

Die Umweltmärkte in der Schweizer Wirtschaft verzeichneten in den letzten 5 Jahren (1998-2002) in vielen Branchen exponentielle Wachstumsraten. Der schweizerische Umweltmarkt erzielte 2002 einen Umsatz von über 20 Milliarden Franken. Das Bildungswesen ist gefordert, mit zukunftsfähigen Curricula und verbindlichen Umweltstandards für Berufsschulen einen entscheidenden Beitrag zur Umweltinnovation und zur Wettbewerbsfähigkeit in den nachhaltigen Technologiefeldern zu leisten.

4. Die pädagogische Dimension der Umweltbildung

Die Berufsbildung profitiert von umweltpädagogischen Projekten mehrfach:

- Positive emotionale Bindung an ein Gemeinwesen ist bei jungen Menschen eine Voraussetzung für positives Handeln. Um sich zu beteiligen, benötigen Jugendliche eine Beziehung zur politisch öffentlichen Gesellschaft. Eine Studie zu Jugend und Politik klassiert die Jugendlichen in der Schweiz im europäischen Vergleich bei der Partizipationserfahrung bei Umweltthemen auf den letzten Rangpositionen.
- Umweltprojekte fördern mit innovativen und partizipativen Lernformen die Fähigkeiten zur Interdisziplinarität, Kooperation und Reflexion, Kreativität und Solidarität. Diese Fähigkeiten sind für das Lernen von Sozial- und Gestaltungskompetenzen wichtig. Das schweizerische Berufsbildungs-Delphi hat einen Nachholbedarf bei den neuen Lernformen und Projekterfahrungen ausgewiesen.

Verordnung über die berufliche Grundbildung und Bildungsplan Grafikerin/Grafiker EFZ

A. Generelle Würdigung

Die Verordnung und der Bildungsplan Grafikerin/Grafiker EFZ widmet sich in einzelnen Punkten der Ökologie und dem Umweltschutz. Artikel 5 der Verordnung enthält als Ziele und Anforderung der Methodenkompetenz den Bereich ökologisches Handeln. Im 3. Abschnitt wird festgeschrieben, dass die Anbieter der Bildung an allen Lernorten zu Beginn der Bildung Vorschriften und Empfehlungen bezüglich des Umweltschutzes abgeben. Im 5. Abschnitt, Artikel 10 wird dieses Thema für den Bildungsplan festgeschrieben. Die Umsetzung im Bildungsplan unter Punkt 1.8 konkretisiert die Methodenkompetenz für das ökologische Handeln auf betriebliche Umweltschutzmassnahmen und Verbesserungspotentiale. Das Bildungszentrum WWF anerkennt die Berücksichtigung dieser Aspekte, sieht aber Verbesserungspotential im Bildungsplan und die Notwendigkeit verschiedener zukunftsgerichteter Ergänzungen.

B. Anträge zum Bildungsplan Grafikerin/Grafiker EFZ

Teil A Handlungskompetenzen

1 Methodenkompetenzen

1.8 Ökologisches Handeln

neu:

Ökologisches Handeln ist aus dem heutigen Arbeitsalltag nicht mehr wegzudenken. Grafikerinnen und Grafiker wenden betriebliche Umweltschutzmassnahmen in ihren Arbeitsprozessen an, *berücksichtigen im Gestaltungskonzept und für die Realisation nach Möglichkeit umweltschonende Papierqualität (FSC-Papier, Recyclingpapier, nachhaltige Medienproduktion, etc.)* und erkennen Verbesserungspotenziale *durch ökologisch nachhaltige Produktionsverfahren (Ökoring der Produktionsbetriebe)*.

Begründung:

Grafikerinnen und Grafiker können durch die Wahl der Papierqualität und des Druckverfahrens einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit leisten. Dazu benötigen Sie entsprechende Kenntnisse der verschiedenen umweltschonenden Papierqualitäten und den Emissionen, die bei der Papierproduktion anfallen.

Bei der Realisation der Gestaltungsaufträge fällt eine grosse Emissionsbelastung an. Besonders problematisch sind gewisse Druckverfahren durch ihren hohen Energieverbrauch und die Emission von VOC (Volatile Organic Compounds), sowie die Verwendung von Papiersorten, bei deren Produktion ein hoher Energieverbrauch anfällt. Grafikerinnen und Grafiker besitzen in der Konzeption und der Realisation des Gestaltungsauftrags den entscheidenden Handlungsspielraum.

3.5 Konzept

neu:

Leitziel

Bei umfassenden Projekten entwickeln Grafikerinnen und Grafiker Gestaltungskonzepte. Diese Konzepte definieren die Mittel und Elemente der Gestaltung und beschreiben Systematik und die Regeln der Anwendung. Das Ziel ist eine konsistente visuelle Sprache, die den Inhalt der zu kommunizierenden Botschaft optimal unterstützt. Das Konzept berücksichtigt die Schlussfolgerungen aus der vorgängig erstellten Analyse sowie der im Briefing beschriebenen strategischen, kommunikativen, *ökologischen* und ökonomischen Rahmenbedingungen des Auftrags. Grafikerinnen und Grafiker unterbreiten das Gestaltungskonzept den Auftraggebenden.

Methodenkompetenz: 1.1 Arbeitstechniken und Problemlösungen, 1.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, 1.3 Systematisches Denken, 1.4 Informations- und Kommunikationsstrategien, 1.5 Lernstrategien, 1.6 Kreativitätstechniken, 1.8 *Ökologisches Handeln*

Richtziele

3.5.1 Bei umfassenden Gestaltungsaufträgen sind Grafikerinnen und Grafiker motiviert, auf der Grundlage von Briefing und Analyse sowie unter Berücksichtigung des Kommunikationszieles und der *ökologischen* und ökonomischen Rahmenbedingungen ein systematisches Gestaltungskonzept zu entwickeln.

Leistungsziele

| | Grafikerinnen und Grafiker können... | BFS | üK | B |
|---------|---|------|------|------|
| 3.5.1.5 | ... nachvollziehbar erläutern, wie das Gestaltungskonzept <i>ökologische</i> und ökonomische Rahmenbedingungen berücksichtigt. | V/K3 | V/K3 | P/K3 |
| 3.5.1.6 | ... <i>das Gestaltungskonzept auf seine Umwelt- und Klimaverträglichkeit prüfen (Berücksichtigung von labelzertifizierten Papiersorten und Recyclingpapier sowie energieeffiziente und klimaschonenden Druckverfahren).</i> | V/K3 | V/K3 | P/K3 |

Begründung:

Grafikerinnen und Grafiker haben in der Konzeptphase in der Regel ein Vorschlags- oder Mitspracherecht in Bezug auf die Wahl der Papierqualität und das Druckverfahren. Durch die Verwendung von Recyclingpapier kann die CO₂-Emission um die Hälfte reduziert werden. FSC-zertifizierte Papiersorten garantieren eine umweltverträgliche, nachhaltige Waldbewirtschaftung. Der Verband der Schweizer Druckindustrie (VSD) bietet ein unter anderem von Economiesuisse ideell unterstütztes Nachhaltigkeitskonzept, in dessen Rahmen Zertifikatsinformationen der Druckbetriebe bezüglich Umwelt- und Klimaschutz abgefragt werden können. Dieses Ökoring ermöglicht es Grafikerinnen und Grafikern das Gestaltungskonzept auf seine umwelt- und klimaverträglichkeit zu prüfen.

3.9 Realisation

neu:

Leitziel

Grafikerinnen und Grafiker realisieren Gestaltungsprojekte. Die Resultate der Detailgestaltung werden so aufbereitet, dass sie produktionstechnisch realisierbar werden. Dafür beschaffen sich Grafikerinnen und Grafiker alle nötigen Informationen. Sie führen die Realisation selber aus oder beauftragen Spezialisten. Sie verfügen über das notwendige fachliche, *ökologische* sowie technische Wissen, setzen die technischen Hilfsmittel konsequent ein und koordinieren den Produktionsprozess so, dass die angestrebten Arbeitsziele optimal erreicht werden. Insbesondere setzen sie bei Realisationsarbeiten die elektronischen Arbeitsgeräte professionell und zielorientiert ein. Um die Qualität des Produktionsprozesses zu sichern und zu optimieren, begleiten und beurteilen sie diesen.

Damit Grafikerinnen und Grafiker die ihnen anvertrauten Gestaltungsprojekte erfolgreich realisieren können, erlernen sie im Rahmen der Ausbildung die notwendigen Kenntnisse, Methoden und Instrumente.

Methodenkompetenzen: 1.1 Arbeitstechniken und Problemlösen, 1.2 Prozessorientiertes, vernetztes Denken und Handeln, 1.3 Systematisches Denken und Handeln, 1.4 Informations- und Kommunikationsstrategien 1.8 *Ökologisches Handeln*

Sozial- und Selbstkompetenzen: 2.1 Eigenverantwortliches Handeln, 2.7 Belastbarkeit

Begründung:

Zu einer erfolgreichen Realisation eines Gestaltungsprojekts gehört, dass ein Gestaltungsprojekt nachhaltig umgesetzt wird. Dazu benötigen Grafikerinnen und Grafiker Methodenkompetenz in ökologischem Handeln.

neu:

Richtziele

3.9.10 Grafikerinnen und Grafiker sind motiviert, bei der Realisation auf ein umweltverträgliches Produktionsverfahren zu achten.

Leistungsziele

| | Grafikerinnen und Grafiker können... | BFS | üK | B |
|----------|--|------|------|---|
| 3.9.10.1 | <i>... die bei der Realisation eines Gestaltungsauftrags die wichtigsten Einflüsse auf die Umwelt aufzählen.</i> | T/K1 | T/K1 | |
| 3.9.10.2 | <i>... geeignete, umweltverträgliche Produktionsverfahren der Druckindustrie (Ökoring und Umweltstandards der Druckindustrie, Klimaneutrales drucken, u.a.) bei der Realisation begründet vorschlagen.</i> | T/K3 | T/K3 | |

Begründung:

Damit die ökologische Nachhaltigkeit für Grafikerinnen und Grafiker in der Realisation ausreichend verankert ist, werden ein Richtziel und entsprechende Leistungsziele vorgeschlagen. Hierzu bietet der Verband der Schweizerischen Druckindustrie (VSD) ein breit abgestütztes Ökoring, welches eine Beurteilung des Realisationsprozesses in Bezug auf Nachhaltigkeit erlaubt. Darin sind verschiedene Zertifizierungen enthalten, wie die Norm ISO 14001, ClimatePartner Druckprozess, FSC und weitere.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Mit bestem Dank für Ihre Würdigung.

Ueli Bernhard

Mitglied der Geschäftsleitung WWF Schweiz
Geschäftsführer der Bildungscoalition der Nicht-Regierungsorganisationen

Kontaktadresse: Bildungszentrum WWF
Bollwerk 35
3011 Bern
031 310 50 52
ueli.bernhard@bildungszentrum.wwf.ch